

# Stimmung leicht eingetrübt

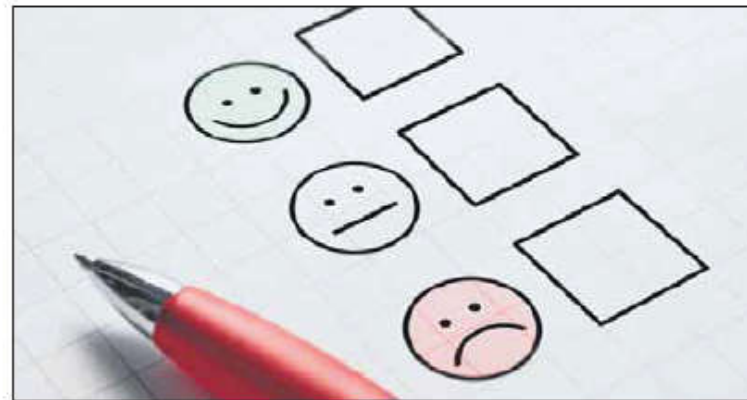
UMFRAGE: Neues AFI-Barometer veröffentlicht – Zukunftssorgen der Südtiroler Arbeitnehmer wachsen allmählich wieder

BOZEN (D). Allmählich werden die Zukunftssorgen der Südtiroler Arbeitnehmer wieder größer. Dies zeigt die aktuelle Ausgabe des AFI-Barometers, der vierteljährlichen Umfrage des Arbeitsförderungsinstituts.

„Vergleicht man das Stimmungsbild der Südtiroler Arbeitnehmer mit jenem vor 12 Monaten, so haben sich 2 Indikatoren aufgehellt, 4 sind konstant geblieben und einer hat sich verschlechtert“, so das AFL. „Die Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung Südtirols in den nächsten 12 Monaten hat sich zum vierten Mal in Folge leicht eingetrübt. Die beiden Indikatoren, die die persönlichen Chancen und Risiken des Arbeitnehmers am Arbeitsmarkt abbilden, verbesserten sich ein weiteres Mal.“ Auch wenn damit ein Jobwechsel leichter in Reichweite stehe, würden sich

wenige Arbeitnehmer aktiv nach einer anderen Stelle umsehen (nur 15 Prozent haben dies in den letzten 12 Monaten getan). Dies unterstreiche die hohe Loyalität der Südtiroler Arbeitnehmer, so das AFL. Die anderen 4 Indikatoren blieben unverändert, darunter auch jene 3, die die Situation der eigenen Familie abbilden.

Im **AFI-Barometer** werden einmal im Jahr auch die Einschätzungen der Arbeitnehmer zum Sparen abgefragt. Auch in diesem Jahr ist die Sicherheit der Geldanlage für die Arbeitnehmer das wichtigste Kriterium: 70 Prozent gaben die Sicherheit, das investierte Kapital nicht zu verlieren, als das wichtigste Kriterium bei der Wahl der Anlageform an. Es folgt die Liquidität, also die unmittelbare Verfügbarkeit des Ersparnen, wenn es die Notwendigkeit er-



Die Erwartungen der Südtiroler, was die Entwicklung in den nächsten 12 Monaten betrifft, haben sich verschlechtert. Shutterstock

fordert (62 Prozent). Gespart wird in erster Linie für die Kinder (61 Prozent) und für unvorhergesehene Ereignisse (51 Prozent). Die „Wohnung“ bzw. die „Vorsorge fürs Alter“ als Spargrund ist hingegen stark von der Lebensphase abhängig.

Wie die amtlichen Daten der

Banca d'Italia bestätigten, habe sich die Art und Weise, wie Sparer ihr Vermögen anlegen, seit den 1950er-Jahren grundlegend geändert, so das AFL. Seien bereits die italienischen Sparer konservative Anleger, so gelte das in noch stärkerem Maß für die Südtiroler. Ein echtes Prob-

lem sei es heute, sicheres Sparen mit dem Anspruch von Wertbeständigkeit der Sparanlage zu kombinieren. „Beim aktuellen europäischen Zinsniveau und bei der Südtiroler Inflationsrate ist sicheres Sparen heute vor allem ein sicheres Verlustgeschäft. Leider“, so das AFL. „Sicheres und einfaches Sparen ist heute schwieriger denn je. Uns besorgt, dass viele Arbeitnehmerfamilien gleich zweimal durch die Finger schauen: einmal bei den Löhnen, ein weiteres Mal beim Ersparnen“, so **AFI-Präsidentin Christine Pichler**.

**Arbeitslandesrat Philipp Achhammer** fügte hinzu: „Stabile Jobs, flexible Arbeitszeitmodelle, gute Arbeitsbedingungen, weitreichende Bildungs- und Karrierechancen. Wir haben die Voraussetzungen, aus Südtirol einen Top-Arbeitsplatz in Europa zu machen.“ © Alle Rechte vorbehalten

